II.C.29

Problemfelder der Moral

Ziviler Ungehorsam in Zeiten von Corona – Grundrechtseinschränkungen und die Grenzen des Widerstandsrechts

Nicole Schlenke

© picture alliance / imageBROKER | Martin Storz

© RAABE 2021

Sind Demonstrationen gegen die zeitweilige Einschränkung einiger Grundrechte während der Corona-Pandemie berechtigt? Welche Umstände rechtfertigen zivilen Ungehorsam und das bewusste Überschreiten von Gesetzen? Meinungsfreiheit ist als zentrales Gut im Grundgesetz verankert. Wo aber liegen die Grenzen des Rechts auf Widerstand und der Freiheit des Einzelnen? Wie sollte der Staat mit Protesten umgehen? Anhand von Alltagssituationen erarbeiten die Lernenden den Unterschied zwischen zivilem Ungehorsam und gewaltsamem Widerstand.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	10–12
Dauer:	6–7 Doppelstunden bzw. 12–14 Einzelstunden
Kompetenzen:	Kernaussagen philosophischer Texte in eigenen Worten wiedergeben; rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung von Widerstand voneinander abgrenzen, beurteilen und auf Alltagssituationen anwenden; Handlungsalternativen beurteilen und begründet Stellung nehmen
Thematische Bereiche:	Corona-Pandemie; ziviler Ungehorsam; gewaltsamer Widerstand; Artikel 20, Absatz 4 Widerstandsrecht; Meinungsfreiheit
Medien:	Zeitungsartikel, philosophische Primärtexte

netzwerk lernen
zur Vollversion

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Kann eine Feier rechtswidrig sein? – Diskussion der Corona-Schutzverordnung

M 1 **Dürfen die das? – Eine Hochzeitsfeier mit über 100 Gästen /** Kann es verboten sein, gemeinsam Hochzeit zu feiern? Das Bild einer ausgelassenen Hochzeitsparty lädt ein, Gründe für ein mögliches Verbot von Feiern zu sammeln.

M 2 **Was ist erlaubt? Was nicht? – Regeln und Verbote während der Pandemie /** Schlagzeilen sowie ein Auszug aus der Corona-Schutzverordnung verdeutlichen die Diskrepanz zwischen den Bedürfnissen der Menschen und den zeitweilig geltenden Regelungen für Familienfeiern während der Pandemie.

M 3 **Was gilt während der Pandemie? – Die Corona-Schutzverordnung untersuchen /** Um alle Lernenden auf einen Stand zu bringen, informiert ein Auszug aus der Corona-Schutzverordnung über geltende Regeln während der Pandemie.

M 4 **Die Corona-Pandemie – Ein Überblick über die Ereignisse /** Einen Überblick über das Pandemie-Geschehen gibt dieser Informationstext.

3./4. Stunde

Ziviler Ungehorsam und gewaltsamer Widerstand – Wo ist da der Unterschied?

M 5 **Dürfen die das? – Die Regeln der Corona-Schutzverordnung anwenden /** Was war erlaubt? Was war verboten? Bilder laden ein, die Corona-Schutzverordnung genauer in den Blick zu nehmen und die Restriktionen zu erörtern.

M 6 **Ziviler Ungehorsam und gewaltsamer Widerstand – Eine Begriffsunterscheidung /** Was ist gewaltsamer Widerstand? Was versteht man unter zivilem Ungehorsam? Unterschiede erläutert ein Informationstext.

5./6. Stunde

Rechtsgehorsam oder Widerstandsrecht? – Philosophische Positionen erarbeiten

M 7 **Einen eigenen Standpunkt finden – Die Eckenabfrage /** Zitate laden im Rahmen einer Eckenabfrage ein, sich mit philosophischen Positionen zu befassen.

M 8a **Gruppe 1: Norbert Hoerster: Die moralische Pflicht zum Rechtsgehorsam /** Der Einzelne profitiert von der staatlichen Rechtsordnung, in die er eingebunden ist. Zugleich muss er aus gerade diesem Grunde die geltenden Einschränkungen akzeptieren und erwarten, dass alle anderen dies ebenso tun.

M 8b **Gruppe 2: Gustav Radbruch: Unrechte Gesetze und über dem Gesetz stehende Rechte /** Gesetze verlieren ihre Gültigkeit, wenn sie in hohem Maße ungerecht sind. Dienen sie nicht mehr dazu, Gerechtigkeit zu schaffen und zu bewahren, greifen Rechtsgrundsätze, die stärker sind als sie.

M 8c **Gruppe 3: Robert Spaemann: Wie rechtfertigt man gewaltsamen Widerstand? /** Der Inhaber der Staatsgewalt verliert seinen Anspruch auf Loyalität, wenn er selbst als Rechtsbrecher auftritt, so Spaemann.

M 8d **Gruppe 4: Henry David Thoreau: Friedliche Revolution /** Gegen ungerechte Gesetze dürfen Bürgerinnen und Bürger sich zur Wehr setzen. Die friedliche Weigerung verdeutlicht, dass man die Regierung nicht mehr anerkennt.

VORSCHAU

© RAABE 2021

zur Vollversion

M 8e **Gruppe 5: Jürgen Habermas: Ziviler Ungehorsam /** Kann in einem demokratischen Rechtsstaat ziviler Ungehorsam berechtigt sein? Ja, aber nur dann, wenn er sich nicht mehr auf anerkennungswürdige Rechtsgrundsätze stützt, so Habermas.

M 8f **Gruppe 6: Hermann Lübbe: Staatsmacht und Widerstandsrecht /** Zum Widerstand gegen die Staatsgewalt sind wir moralisch verpflichtet, wenn kein anderes Mittel mehr zur Verfügung steht, sich gegen die Zerstörung der Ordnung zur Wehr zu setzen, die unsere Menschen- und Bürgerrechte sichert.

Was hätte … dazu gesagt? – Eine Rollendiskussion durchführen — 7./8. Stunde

M 9 **Wer hat was gesagt? – Wiederholung der erarbeiteten Positionen /** Die Zuordnung eines Zitates zu den zuvor erarbeiteten Aussagen der Philosophen dient am Anfang der Stunde der Wiederholung des bisher Erarbeiteten.

M 10 **Demonstrationen gegen Corona-Regeln – Ein Fallbeispiel untersuchen /** Ein aktuelles Fallbeispiel dient als Grundlage für eine Rollendiskussion aus der Sicht des jeweils zuvor erarbeiteten Philosophen.

Wann ist Widerstand gerechtfertigt? – Einen philosophischen Essay verfassen — 9./10. Stunde

M 11 **Wie schreibt man einen philosophischen Essay? – Tipps /** Dieses Methodenblatt gibt Hilfestellung beim Verfassen eines philosophischen Essays.

M 12 **Was macht einen guten Essay aus? – Eine Checkliste /** Mithilfe der Checkliste können die Schülerinnen und Schüler ihren Essay selbst prüfen und diesen im Anschluss gemäß den Kriterien überarbeiten.

M 13 **Bewertungsgrundlage für einen philosophischen Essay /** Wird der Essay abgegeben und benotet, dient dieser Erwartungshorizont als Grundlage für die Bewertung.

Aktuelle Meinungen zu den Corona-Protesten untersuchen und vergleichen — 11./12. Stunde

M 14 **Zeitgenössische Meinungen zu den Corona-Protesten /** Freiheit darf nicht mit dem Recht des Stärkeren verwechselt werden, argumentiert Nils Markwardt. Wer sich rücksichtslos verhält, erzwingt mit seinem Verhalten Verbote, die alle einschränken. Er forciert, wogegen er sich verwehrt.

M 15 **Ein Kommentar zu Nils Markwardt /** Stärke und Überlegenheit einer Demokratie zeigen sich darin, wie sie mit Minderheiten umgeht, kontert René Schlott und wehrt sich gegen die Diffamierung von Demonstranten gegen Corona-Regeln.

Was muss eine Demokratie in Krisenzeiten aushalten? – Eine Rede im Bundestag — 13./14. Stunde

M 16 **Was muss eine Demokratie in Krisenzeiten leisten und aushalten? – Eine Wortwolke /** Die Wortwolke dient zu Beginn der Stunde der Sammlung von Begriffen, welche die Widersprüchlichkeit der Situation darstellen. Sie bereitet die nachfolgende fiktive Rede im Bundestag vor.

© RAABE 2021

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

M 1 Dürfen die das? – Eine Hochzeitsfeier mit über 100 Gästen

Den schönsten Tag im Leben mit allen Verwandten, Freunden und Bekannten zu feiern, ist der Traum vieler Hochzeitspaare. Doch es gibt Gründe, die eine solch große Feier zu einer Straftat werden lassen.

Aufgaben

1. Beschreiben Sie das Bild. Stellen Sie Vermutungen an über die in der dargestellten Situation herrschende Stimmung.
2. Sammeln Sie mögliche Gründe, warum eine solche Feier verboten sein könnte.

Viele Hochzeitspaare träumen von einer glamourösen Party

Bild: © FG Trade/E+/Getty Images.

© RAABE 2021

vorschau

zur Vollversion

Was ist erlaubt? Was nicht? – Regeln und Verbote während der Pandemie

M 2

Während der Corona-Pandemie waren Menschenansammlungen und große Feiern verboten. Ziel der geltenden Regelungen war es, die Ausbreitung des Virus zu stoppen. Dennoch wollten viele Paare auf den schönsten Tag im Leben nicht verzichten. Nicht wenige Hochzeitsfeiern wurden durch die Polizei aufgelöst. Hohe Bußgelder wurden verhängt.

Aufgaben

1. Lesen Sie die abgedruckten Schlagzeilen und den Auszug aus der Corona-Schutzverordnung.
2. Nehmen Sie begründet Stellung zum Verbot großer Feiern.

Hintergrundbild: © Dirk Rietsches/E+/Getty Images. Papierschnipsel © Thinkstock/iStockphotos.

Auszug aus der Corona-Schutzverordnung

§ 1 (1) Zur Fortsetzung der Bekämpfung der SARS-CoV-2-Pandemie und insbesondere zur Gewährleistung ausreichend medizinischer Versorgungskapazitäten werden mit dieser Verordnung Maßnahmen angeordnet, die die Infektionsgefahren wirksam und zielgerichtet begrenzen und Infektionswege nachvollziehbar machen.

§ 2 (1) Partys und vergleichbare Feiern sind generell untersagt.

Text: https://www.mags.nrw/sites/default/files/asset/document/210512_coronaschvo_ab_15.05.2021_lesefassung.pdf [zuletzt geprüft am 08.06.2021].

© RAABE 2021

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Die Corona-Pandemie – Ein Überblick über die Ereignisse M 4

Die Corona-Krise veränderte das soziale Leben der Menschen von Grund auf. Ausgangsbeschränkungen, Schulschließungen und Maskenpflicht brachten jegliche Normalität zu Fall. Informationen darüber, wie es dazu kam, was Corona überhaupt ist und welche Maßnahmen seitens der Politik zur Eindämmung der Pandemie beschlossen wurden, bietet der nachfolgende Informationstext.

Aufgabe

Lesen Sie den vorliegenden Informationstext zur Corona-Pandemie. Markieren Sie zentrale Informationen.

Hintergrundinformationen zur Corona-Pandemie

Dezember 2019

Im Dezember 2019 treten im chinesischen Wuhan erste Fälle einer bis zu diesem Zeitpunkt unbekannten Lungenkrankheit auf. Am 31.12.2019 meldet die chinesische Regierung diese Fälle offiziell der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Die neue Lungenkrankheit wird COVID-19 genannt, weil sie von dem Corona-Virus SARS-CoV-2 verursacht wird. Mit Beginn des Jahres verbreitet sich das Virus sehr schnell. Bereits am 30.01.2020 bezeichnet die WHO die Situation als „gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite".

Das Virus verbreitet sich vorrangig durch eine Tröpfcheninfektion. Die Inkubationszeit beträgt zwei bis 14 Tage, bei neueren Varianten kann sie bis zu 24 Tage umfassen. Die Krankheitsverläufe von COVID-19 sind sehr unterschiedlich. Sie variieren von mild bis tödlich. Die beobachteten Symptome sind Fieber, Erschöpfung, trockener Husten und Kurzatmigkeit. Bei manchen Patienten ist auch eine erweiterte Symptomatik zu erkennen. In diesen Fällen wird eine verminderte Nierenfunktion, Durchfall und/oder eine reduzierte Anzahl weißer Blutkörperchen diagnostiziert. Rund 81 % der Infizierten haben einen milden Krankheitsverlauf mit leichtem Fieber und/oder einer leichten Lungenentzündung. Bei 14 % der infizierten Personen verläuft sie schwerer. Etwa 5 % der Infizierten benötigen aufgrund ihres lebensbedrohlichen Zustands intensivmedizinische Betreuung.

März 2020

Ende Februar tagt der neu eingerichtete Krisenstab der Bundesregierung zum ersten Mal.[1] Die ersten Großveranstaltungen werden abgesagt. Einige Bundesländer schließen Schulen und Kindertageseinrichtungen. Am 11.03.2020 ruft die WHO eine Pandemie aus. Kanzlerin Merkel warnt vor einer Überlastung des Gesundheitssystems. Die Bürgerinnen und Bürger sind aufgefordert, zu Hause zu bleiben.

Schnell einigen sich Bund und Länder am 22.03.2020 auf strenge Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen. Diese werden von der Polizei und vom Ordnungsamt kontrolliert. Gastronomiebetriebe schließen, ebenso Geschäfte, die nicht für den täglichen Bedarf gebraucht werden. Viele Arbeitnehmer wechseln ins Homeoffice, nicht wenige müssen in Kurzarbeit. Die Reduzierung des öffentlichen Lebens auf ein Minimum hat weitreichende wirtschaftliche Folgen. Erstmals wird von der Corona-Krise gesprochen. Um der stark angeschlagenen Wirtschaft zu helfen, kündigt die Bundesregierung am 23.03.2020 ein Hilfspaket in Höhe von 156 Millionen Euro an.

Am 16.06.2020 startet die Corona-Warn-App. Ziel ist es, Infektionsketten besser nachzuverfolgen. In den Sommermonaten beruhigt sich die Lage in Deutschland. Sommerurlaub ist eingeschränkt möglich. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn warnt jedoch. Er deutet die

[1] In diesem Text werden von diesem Zeitpunkt an nur noch die Ereignisse in Deutschland thematisiert. Recherchemöglichkeiten zum internationalen Verlauf der Corona-Pandemie sind unter dem Infotext aufgelistet.

© RAABE 2021

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Dürfen die das? – Die Regeln der Corona-Schutzverordnung anwenden

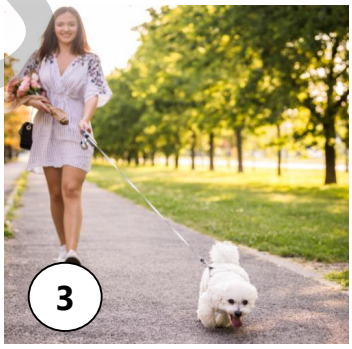
M 5

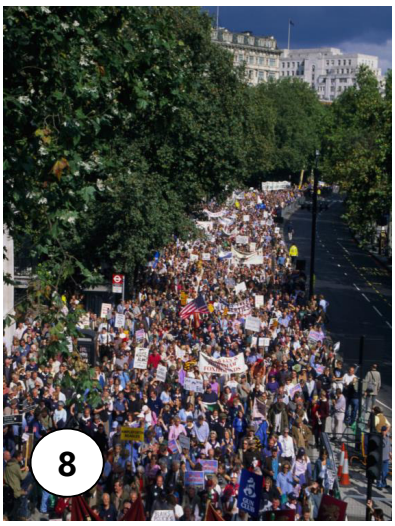
Während der Corona-Pandemie galten Einschränkungen und Verbote. Das öffentliche Leben kam zum Erliegen. Die nachfolgenden Bilder veranschaulichen die geltenden Regeln in ihrer Anwendung.

Aufgaben

1. Betrachten Sie die nachfolgenden Bilder.
2. Nehmen Sie Bezug auf die Auszüge aus der Corona-Schutzverordnung. Legen Sie dar, ob die dargestellten Situationen während der Pandemie erlaubt oder verboten waren.
3. Stufen Sie die verbotenen Situationen intuitiv nach der Schwere des Vergehens ein, beginnend mit „kein Verstoß gegen die Verordnung“, über „schwach“ bis hin zu „stark“.

Erlaubt oder verboten?





© Bild 1: Highwaystarz-Photography/iStock/Getty Images Plus, Bild 2: Flashpop/Digital Visions, Bild 3: fotostorm/E+/Getty Images, Bild 4: Jasmina007/E+/Getty Images, Bild 5: Dmytro Aksonov/E+/Getty Images, Bild 6: monkeybusinessimages/iStock/Getty Images Plus, Bild 7: AnVr/E+/Getty Images, Bild 8: Roger Tidman/Corbis Dokumentary

Kein Verstoß **Leichter Verstoß** **Schwerer Verstoß**

© RAABE 2021

netzwerk lernen
zur Vollversion

Einen eigenen Standpunkt finden – Die Eckenabfrage

M 7

Aufgaben

1. Gehen Sie umher. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die aushängenden Zitate.
2. Stellen Sie Vermutungen an über das allen Zitaten gemeinsame Thema und die ihnen zugrunde liegende Fragestellung.
3. Bleiben Sie bei dem Zitat stehen, dessen Inhalt Sie am ehesten zustimmen.

Zitat 1

Wer erwartet, dass seine Mitbürger dem geltenden Recht Gehorsam leisten […], der ist sittlich verpflichtet, selbst ein Gleiches zu tun. (Norbert Hoerster)

Zitat 2

Freilich: Einen Wert führt schon jedes positive Gesetz ohne Rücksicht auf seinen Inhalt mit sich: Es ist immer noch besser als kein Gesetz, weil es zum mindesten Rechtssicherheit schafft. Aber Rechtssicherheit ist nicht der einzige und nicht der entscheidende Wert, den das Recht zu verwirklichen hat. (Gustav Radbruch)

Zitat 3

Der Inhaber der Staatsgewalt kann seinen Anspruch auf Loyalität verlieren […], wenn er selbst als Rechtsbrecher auftritt. (Robert Spaemann)

Zitat 4

Alle Menschen bekennen sich zum Recht auf Revolution; das heißt zu dem Recht, der Regierung die Gefolgschaft zu verweigern und ihr zu widerstehen, wenn ihre Tyrannei oder ihre Untüchtigkeit zu groß und zu unerträglich wird. (Henry David Thoreau)

Zitat 5

Wer sich zu zivilem Ungehorsam entschließt, will sich angesichts der Tragweite einer für illegitim gehaltenen Regelung nicht damit zufriedengeben, dass die institutionell vorgesehenen Revisionsmöglichkeiten ausgeschöpft sind. (Jürgen Habermas)

Zitat 6

Zum politischen Widerstand sind wir moralisch berechtigt, wenn kein anderes Mittel mehr zur Verfügung steht, sich gegen Machthaber zur Wehr zu setzen, die die Ordnung des Gemeinwesens zu zerstören suchen, in der uns unsere Bürger- und Menschenrechte gesichert sind. (Hermann Lübbe)

© RAABE 2021

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

M 8a

Gruppe 1: Norbert Hoerster: Die moralische Pflicht zum Rechtsgehorsam

Norbert Hoerster ist ein deutscher Jurist und Philosoph. Er hat sich insbesondere mit Fragen der Rechtsphilosophie, Ethik und Religionsphilosophie beschäftigt.

Aufgaben

1. Bilden Sie Gruppen. Lesen Sie den Textauszug. Markieren Sie darin die zentrale Fragestellung, die grundlegende These und die daraus resultierenden Begründungszusammenhänge.
2. Planen Sie gemeinsam einen Vortrag, in welchem Sie die hier vertretene Position darstellen. Wählen Sie ein für Ihre Vortragsweise passendes Präsentationsmedium und gestalten Sie es. Tipp: Nutzen Sie die von Hoerster aufgeführten Beispiele zur Verdeutlichung seiner Position.

Norbert Hoerster: Die moralische Pflicht zum Rechtsgehorsam

Viele Handlungen, die einen Rechtsbruch darstellen, sind […] von schlechten Folgen begleitet. Denken wir an die Normalfälle von Körperverletzung, Sachbeschädigung, Vertragsbruch. […] Kann eine Handlung sittlich falsch sein, wenn sie als solche, das heißt für sich betrachtet, von keinerlei schlechten Folgen begleitet ist? Veranschaulichen wir uns die Tragweite dieser Fragestellung durch einige Beispiele: Wenn der Bürger A an der nächsten politischen Wahl aus Bequemlichkeit nicht teilnimmt, so hat das keine für das politische Leben […] ins Gewicht fallende – also auch keine negativen – Konsequenzen. Auf eine einzige Stimme kommt es erfahrungsgemäß bei der Bestimmung der Abgeordneten nicht an. Wenn aber alle Bürger wie A aus Bequemlichkeit der Wahl fernblieben, so würde die Demokratie schweren Schaden nehmen. […] Zweites Beispiel: B gehört einer Jugendvereinigung an, die sich eine Berghütte gebaut hat und unterhält. B benutzt die Hütte zwar wie alle anderen, lässt diese aber allein die Arbeit tun. Da die Vereinigung über einhundert Mitglieder hat, fällt B's Faulheit praktisch nicht ins Gewicht. Handelt er nicht trotzdem moralisch falsch? Mir scheint, bei sorgfältiger Abwägung des Für und Wider müssen (und würden) wir unsere Frage in beiden Fällen mit Ja beantworten. […] Übertragen wir diesen […] Gedanken nun auf den Fall des Rechtsgehorsams. Der Staat ist […] eine Einrichtung, die im Interesse aller Bürger liegt. Jeder Einzelne profitiert davon, dass ein Staat seine fundamentalen Güter und Interessen (wie Leben, körperliche Integrität, Bewegungs- und Handlungsfreiheit) schützt. Hinzu kommt der wirtschaftliche Schutz, die „soziale Sicherheit", die der moderne Wohlfahrtsstaat im Wege der „Daseinsvorsorge" dem Einzelnen gewährt. Das Mittel, durch das der Staat dem Einzelnen in dieser Weise dient, ist die Rechtsordnung, das heißt ein System von Regeln, das in seiner unmittelbaren Wirkung dem Individuum Beschränkungen auferlegt und Opfer abverlangt. Das Individuum, und zwar jedes Individuum, muss sich jedoch […] sagen, dass diese Nachteile einer Rechtsordnung durch die soeben genannten Vorteile überwogen werden. […] Im Regelfall einer staatlichen Ordnung wird jedenfalls der Normalbürger […] ein überwiegendes Interesse an ihrem Fortbestand als staatlicher Ordnung haben. Das heißt aber, dass er Verhaltensweisen ablehnen muss, die diesen Fortbestand vereiteln. Er muss es also auch ablehnen, wenn seine Mitbürger den Respekt vor dem geltenden Recht verlören. Denn, wie schon betont, eine staatliche Ordnung, in der alle […] bei jeder Gelegenheit das Recht missachten, müsste zusammenbrechen. […] Hieraus ergibt sich zwingend die oben exemplifizierte Anwendbarkeit des Gleichheitsgebots: Wer erwartet, dass seine Mitbürger dem geltenden Recht Gehorsam leisten […], der ist sittlich verpflichtet, selbst ein Gleiches zu tun.

Text: Hoerster, Norbert: Die moralische Pflicht zum Rechtsgehorsam. In: Recht und Moral. Texte zur Rechtsphilosophie. Hrsg. von Norbert Hoerster. Dtv, München 1977. S. 112 ff.

VORSCHAU
© RAABE 2021

zur Vollversion

M 11 Wie schreibt man einen philosophischen Essay? – Tipps

Einen Essay zu schreiben, gehört wohl zu den interessantesten und zugleich anspruchsvollsten Formen im Umgang mit philosophischen Fragestellungen.

Wie schreibt man einen philosophischen Essay? – Eine Methodenkarte

Was ist ein philosophischer Essay?

Ein Essay ist eine kurze Abhandlung, die sich bewusst subjektiv, originell und kritisch mit einem philosophischen Problem, einer Frage oder Behauptung auf argumentativer Basis auseinandersetzt. Ziel ist es, zu der fraglichen These wissenschaftlich/philosophisch gestützte Argumente zu benennen und diese mit persönlichen Eindrücken zu verbinden. So gelingt es, den eigenen Standpunkt herauszuarbeiten, sodass er für den Leser verständlich, überzeugend und anregend dargelegt wird.

Wie schreibe ich einen philosophischen Essay?

Wie auch der Inhalt des Essays ist der passende Weg zu dessen Erstellung sehr subjektiv. Die folgenden Tipps können dabei dem einen mehr und der anderen weniger helfen. Sie sollten deshalb nicht als Anleitung verstanden werden.

1. Brainstorming: Notieren Sie die Fragestellung Ihres Essays auf einem leeren Blatt. Notieren Sie zunächst alles, was Ihnen spontan dazu einfällt.
2. Vom Ende her gedacht: Notieren Sie die Fragestellung des Essays oben und Ihre konkrete Antwort auf die Fragestellung des Essays unten auf einem Blatt Papier. Fügen Sie dazwischen nun Argumente und Schlussfolgerungen ein, die Sie von der Fragestellung zum Ziel bringen. Sortieren Sie diese gegebenenfalls neu in einem zweiten, vertiefenden Schritt.
3. Von großen Denkern lernen: Lesen Sie die Texte, die zu dem Essay-Thema behandelt wurden, erneut. Notieren Sie sich Zitate und Passagen, die für Ihren Essay hilfreich sein könnten. Achtung: Achten Sie darauf, dass Sie entsprechende Quellenvermerke machen.
4. Perfektion braucht Übung: Gehen Sie nicht davon aus, dass der erste Schreibversuch schon perfekt ist. Nehmen Sie sich Zeit, um Ihren Text im Abstand von mehreren Tagen immer wieder zu lesen und zu überarbeiten, bis Sie mit dem Ergebnis zufrieden sind.
5. Eigenständigkeit: Die Versuchung, im Internet zu recherchieren, ist groß. Verzichten Sie jedoch bis zum ersten Schreibversuch darauf, damit der Essay auch wirklich Ihre Meinung widerspiegelt. Zur Recherche von wissenschaftlichen und philosophischen Stützungen ist im Anschluss an den ersten Schreibversuch immer noch Zeit. Zu diesem Zeitpunkt ist die Gefahr der Beeinflussung nicht mehr so groß.

Autorentext.

VORSCHAU

© RAABE 2021

zur Vollversion

Was macht einen guten Essay aus? – Eine Checkliste M 12

Die folgende Checkliste kann nach dem ersten Schreibversuch als Feedback-Instrument dienen, um das eigene Ergebnis sowohl inhaltlich als auch sprachlich unter die Lupe zu nehmen. Seien Sie dabei kritisch mit sich selbst, aber nicht zu kritisch – schließlich ist es der erste Schreibversuch.

Mein Essay

☐ … hat eine klare Fragestellung/Problemstellung.
☐ … vermittelt eine klare Meinung/Antwort auf die gegebene Fragestellung/Problemstellung.
☐ … enthält stützende Argumente, die meine eigene Meinung stärken.
☐ … arbeitet mit Beispielen, die meine eigene Meinung veranschaulichen.
☐ … nutzt philosophische Theorien/wissenschaftliche Fakten zur Unterstützung meiner eigenen Meinung.
☐ … ist für den Leser nachvollziehbar aufgebaut.
☐ … macht auch sprachlich durch die Nutzung von Possessivpronomen (mein) und Personalpronomen (ich) deutlich, dass meine eigene Meinung dargestellt wird.
☐ … überzeugt durch eine einfache, verständliche Sprache, die sich durch kurze Sätze, Verwendung bekannter Wörter und anschauliche Vergleiche auszeichnet.
☐ … gibt viele Informationen kurz und prägnant wieder und vermeidet unnötige Weitschweifigkeit.
☐ … ist originell und interessant verfasst, sodass der Leser sich angesprochen und unterhalten fühlt.

© RAABE 2021

VORSCHAU

Bewertungsgrundlage für einen philosophischen Essay M 13

Der Schüler/die Schülerin hat in seinem/ihrem Essay …

☐ … eine klare Fragestellung/Problemstellung formuliert.
☐ … die Frage-/Problemstellung klar auf Grundlage einer eigenen Meinung beantwortet.
☐ … die dargestellte Meinung durch eigene Argumente, philosophische Theorien und/oder wissenschaftliche Fakten überzeugend gestützt und durch Beispiele veranschaulicht.
☐ … eine für den Leser gut nachvollziehbare und zweckdienliche Struktur gewählt.
☐ … sprachlich deutlich gemacht, dass die eigene Meinung vermittelt wird.
☐ … durch Einfachheit und Prägnanz überzeugt.
☐ … sich auf originelle und ansprechende Weise mit dem Thema auseinandergesetzt.
☐ … die Regeln der deutschen Rechtschreibung und Grammatik eingehalten.

netzwerk lernen
zur Vollversion